

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonntage und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Richard Ritzsch, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Verlag von Bernhard Garbaum, Magdeburg. Druck von Franz 2 Nr., monatlich 70 Hg. Bei den Postämtern 225 zfl. Bestellgeld. Einzelne Nummern 5 Hg., Sonntags- und ältere Nummern 10 Hg. — Inferationsgebühr für die leistungsfähigsten Zeitungen 15 Hg. Post-Belegkarte Nr. 8162

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Bringenlohn) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Preis band in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 225 zfl. Bestellgeld. Einzelne Nummern 5 Hg., Sonntags- und ältere Nummern 10 Hg. — Inferationsgebühr für die leistungsfähigsten Zeitungen 15 Hg. Post-Belegkarte Nr. 8162

Nr. 201.

Magdeburg, Sonnabend den 29. August 1903.

14. Jahrgang.

## Vom Klassenstaat Preußen.

### V. Die Frauen unter Ausnahmerecht. — Oberverwaltungsgericht kontra Kammergericht.

Die schlimmste Bestimmung im preussischen Vereinsgesetz ist freilich der Ausschluß der Frauen aus den politischen Vereinen. Ueber die Mißgunst der Staatsbehörden haben sich die Frauen in Preußen überhaupt zu beschweren, sogar die Damen aus der Bourgeoisie. Während jeder junge Mann, wenn er sein Abiturientenexamen bestanden hat und über das nötige Geld verfügt, an unsern Universitäten studieren darf was er will, bedürfen Damen, auch wenn sie die gleiche Vorbildung haben, der Erlaubnis durch den Rektor und den einzelnen vortragenden Professor. Unstre studierten Herren aus der Bourgeoisie haben große Furcht vor gelehrten Damen, die ihnen als Kolleginnen, Professorinnen, Lehrerinnen, Juristinnen usw. Konkurrenz machen könnten und sie geben daher die Parole aus: Zugut ist fernzuhalten! Ein Staatsexamen dürfen Damen an unsern Universitäten oder sonstigen Hochschulen, wenn sie nicht ganz zurückgewiesen worden sind, sondern überhaupt zugelassen wurden, nur als Kolleginnen, Zahnärztinnen und weibliche Apotheker machen. Um der Furcht vor lauterem Wettbewerb seitens der „Herren der Schöpfung“ vorzubeugen, dürfen Damen nicht das Examen für den Lehrberuf an den Gymnasien machen, dürfen sie nicht den Beruf der Rechtsanwältin, Staatsanwältin oder Richter ergreifen.

Diese Unterdrückung der Damen widerspricht dem Reichsbewußtsein der arbeitenden Volksschichten, welche infolge ihrer eigenen Unterdrückung ein feines Gefühl für jede Art der Unterdrückung haben; wir verlangen daher die Gleichberechtigung der Frauen an den Universitäten, obwohl die Löhner des Proletariats auch nach Durchführung der diesbezüglichen Reform vom Studium ausgeschlossen bleiben würden. Den Arbeitern kann es schließlich ganz gleichgültig sein, ob — wenn es einmal Staatsanwältin geben soll — Beamte männlichen oder solche weiblichen Geschlechts ihre Verurteilung etwa wegen „Majestätsbeleidigung“ oder dergleichen beantragen.

Zum Einlang mit den Vorurteilen der bürgerlichen Gesellschaft gegen die Frauen steht das Verbot ihrer Beteiligung an politischen Vereinen; in öffentlichen politischen Versammlungen dürfen sie bekanntlich anwesend sein und auch reden. — Die Arbeiterinnen werden bekanntlich leider von den Unternehmern dazu benutzt, den Arbeitern Konkurrenz zu machen. Die weiblichen Arbeitskräfte werden vielfach eingestellt, weil sie billiger sind wie die männlichen. Die Arbeiterinnen werden als Lohnbrüderinnen angesehen und zu dieser Rolle benutzt.

Den Unternehmern ist deshalb jedes Mittel von Nutzen, das die gewerkschaftliche Organisation der Frauen erschwert. Ihnen ist es deshalb recht, daß diejenigen Gewerkschaften, welche weibliche Mitglieder haben, darauf verzichten müssen, ihre Versammlungen durch Erörterung politischer, insbesondere sozialpolitischer Fragen interessanter zu gestalten. Die politische Betätigung, welche vielen Frauen in der Arbeiterklasse (auch den Frauenrechtlerinnen unserer Bourgeoisie) erst einen geistigen Lebensinhalt verschafft, wird durch den § 8 des preussischen Vereinsgesetzes erheblich erschwert.

Auch als Gäste dürfen sich Frauen an den Versammlungen politischer Vereine nicht beteiligen. Durch eine eigentlich mit dem Wortlaut des Vereinsgesetzes in Widerspruch stehende Verfügung des Ministers, die natürlich jederzeit aufgehoben werden kann, werden zurzeit freilich Frauen im „Segment“ geduldet; so durfte Fräulein Helene Simon in der „Generalversammlung der Gesellschaft für soziale Reform“ in einerloge zuhören, wie ein Herr den von ihr verfaßten Vortrag zur Verlesung brachte; hätte sie selbst den Vortrag gehalten, so hätte die Polizei die zum Teil aus recht vornehmen Leuten bestehende Versammlung aufgelöst. — Auch Schüler und Lehrlinge dürfen politischen Vereinen nicht angehören und an deren Versammlungen nicht teilnehmen.

Deffentliche politische Versammlungen, die nicht Vereinsversammlungen sind, dürfen auch Schüler und Lehrlinge besuchen; es ist infolgedessen nicht konsequent, daß ihnen der Besuch gerade der politischen Vereinsversammlungen verweigert ist. Wohl ist zuzugeben, daß in den größten Teil der politischen Versammlungen Schüler und jüngere Lehrlinge vom pädagogischen Standpunkt aus nicht hineingehören, weil die fraglichen Zusammenkünfte des Abends stattfinden, wo die Knaben dringend des Schlafes bedürfen. Unmöglich aber kann es Sache eines Staates, der sonst für das Erziehungsweesen so gut wie nichts tut, sein, durch ein System der Bevormundung die Eltern zur Fernhaltung ihrer Kinder von politischen Vereinsversammlungen zu zwingen. Sehr bedauerlich ist, daß Schüler und Lehrlinge nicht z. B. am Sonntag nachmittag in solchen politischen Vereinsversammlungen sein dürfen, wo in das für alles Hohe, Schöne und Große empfängliche Kindesgemüt die Begeisterung für politische Ideale gepflanzt werden kann. — Die herrschenden Klassen

wissen freilich, daß dem, der die Jugend hat, auch die Zukunft gehört. Und darum halten sie die veraltete Bestimmung aufrecht.

Besonders verfehlt ist das Verbot der Aufnahme von Lehrlingen in politische Vereine, weil — wie gerichtlich, nach dem Wortlaut des Gesetzes auch mit vollem Recht, entschieden ist — auch ältere Leute, die Lehrlinge geworden sind, der Verbotbestimmung unterliegen. Es kommt vor, daß Leute im Alter von mehr als 40 Jahren noch anfangen, ein Handwerk zu erlernen, das sie bis dahin nicht getrieben haben; auch sie dürfen, nachdem sie seit bald einem halben Jahrhundert wahlberechtigt sind, keinem politischen Verein angehören.

Doch nicht nur das Gesetz beschränkt die Versammlungsfreiheit; auch durch Polizei- und Oberpräsidial-Verordnungen hat man im Widerspruch zum klaren Wortlaut der Verfassung und des Vereinsgesetzes dem Vereinigungsrecht neue Schranken gesetzt. Nach den Entscheidungen sämtlicher Gerichte sind zwar Verbote der Abhaltung von Vereinsversammlungen während der Kirche oder nach Eintritt der Polizeistunde rechtmäßig; die Verbote von öffentlichen Versammlungen auf Grund von Verstromungs-Verordnungen während der Kirchzeit und in Schankwirtschaften nach Eintritt der Polizeistunde hat zwar das Kammergericht, das höchste preussische Gericht in Strafsachen, für ungültig erklärt; trotzdem ist man gezwungen, sich derartigen Freiheitsbeschränkungen zu fügen, weil das Oberverwaltungsgericht, das höchste Gericht für Reichsverwaltungssachen, der entgegengesetzten Ansicht huldigt.

So ist z. B. in Staßfurt und in Magdeburg vorgeschrieben, öffentliche Versammlungen um 11 Uhr abends zu schließen, es sei denn, daß die Zusammenkünfte in einem Saale stattfinden, der mit keinem Schankbetrieb verbunden ist. Viel schlimmer ist ein solcher empörender Eingriff in die Versammlungsfreiheit in solchen Orten, in denen sich die Polizei sogar erdreißt, zwecks Verhinderung von Versammlungen mißliebiger Parteien die Polizeistunde auf 10 Uhr abends, ja — auch das ist vorgekommen! — auf 9 Uhr abends festzusetzen.

In Magdeburg sind ferner öffentliche Versammlungen am Sonntag während des Hauptgottesdienstes von 9 bis 11 Uhr und von 2 bis 3 Uhr verboten, obwohl Artikel 29 Abs. 1 der Verfassung lautet: „Alle Preußen sind berechtigt, sich ohne vorgängige Erlaubnis friedlich und ohne Waffen in geschlossenen Räumen zu versammeln.“

Alle diese kleinlichen Schikanen haben den Zweck, die Aufklärung des Volkes zu erschweren, die Erziehung des Proletariats zum Klassenbewußtsein zu verlangsamen und der Sozialdemokratie sowie den Gewerkschaften Schwierigkeiten zu bereiten. Daß die Sozialdemokratie durch alle diese Eingriffe des Polizeistaates nicht nur nicht geschwächt wird, sondern im Gegenteil gefördert worden ist, hat die Erfahrung genugsam gelehrt. Trotzdem haben die bürgerlichen Parteien so gut wie nichts zur Ausrottung der Mißstände getan. Ein Antrag der freisinnigen Parteien, wenigstens den Frauen das selbe kümmerliche Vereinsrecht wie den Männern einzuräumen, wurde am 5. Mai vorigen Jahres im preussischen Abgeordnetenhaus gegen die Stimmen der Antragsteller und eines Dänen abgelehnt. Ein Antrag, in einer amtlichen Untersuchung, die auch uns interessantes Material geliefert hätte, festzustellen, welche Wirkung die Einführung der Gleichberechtigung der Frauen in Bezug auf das Vereinsrecht haben würde, wurde gegen die Stimmen der Nationalliberalen, der Freisinnigen und des einen Dänen verworfen. Im Interesse der Wahrung des gewerkschaftlichen Koalitionsrechts sowohl wie der Geistesfreiheit verlangen wir Sozialdemokraten die Abschaffung aller Gesetze, welche das Recht der Vereinigung und Versammlung einschränken. —

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 28. August 1903.

### Die Pläne des neuen Schatzsekretärs.

Wie wir gestern unter „Neueste Nachrichten“ meldeten, hat sich der neue Schatzsekretär Frhr. v. Stengel über seine Finanzpläne von einem Redakteur der „Münchener Neuest. Nachr.“ interviewen lassen. Das Politische Telegraphenbureau teilt aus dem bezüglichen Artikel der „Münchener Neuest. Nachr.“ einen Auszug mit, der noch nähere Angaben als der uns gestern zugegangene eigene Drahtbericht enthält. Der Auszug ist wichtiger wie das Original, denn die amtliche Depesche entspricht unzweifelhaft dem Wortlaut, den der neue Leiter der Reichsfinanzen verbreiten haben will.

Danach hat Freiherr v. Stengel unter anderem erklärt, „was die Frage der Reichsfinanzreform betreffe, so muß man die Sachlage möglichst nüchtern auffassen. Er glaube, daß man sehr zurücken sein könne, wenn es demnächst gelänge, ein Einverständnis unter den gesetzgebenden

Faktoren über die Beseitigung der schlimmsten Nebelstände herbeizuführen, die im Laufe der Jahre allmählich hervorgetreten seien, und wenn es insbesondere gelänge, die verwirkelten finanziellen Beziehungen zwischen dem Reich und den Einzelstaaten klarer zu ordnen und im Reichshaushalt die sehr erwünschte größere Stetigkeit herbeizuführen. Es müßte auch bald der Anfang mit einer planmäßigen Schuldenentlastung gemacht werden; zunächst bedürfe es aber einer Sanierung des Reichsinvalidenfonds, der im Augenblick sehr im argen liege und dessen Sanierung er für besonders dringend erachte; das Weitere werde man wohl der Zukunft überlassen müssen. Von der Eröffnung neuer, dauernder Steuerquellen im Reich — er wisse nicht, wie der Reichskanzler darüber denke — lasse sich schwer etwas sagen, bevor nicht feststehe, welche Mehrerträge der neue Zolltarif bringen werde und wie weit mit ihm die künftigen Handelsverträge die wirtschaftlichen Verhältnisse beeinflussen würden.“

Im Jahre 1898 tauchte das erstmal der Plan der sogenannten „Finanzreform“ auf. Diese „Finanzreform“ will nun Freiherr von Stengel wiederum bei dem Reichstag beantragen. Offenbar hofft man, er würde das Zentrum zum Umfallen veranlassen können, weil er Katholik und Bayer ist.

Wie halbamtlich angekündigt wird, wollen die Finanzminister verschiedener Einzelstaaten Ende September oder Anfang Oktober in Berlin zu einer Konferenz zusammenzutreten; hinzugefügt wird, daß vorläufig kein Anlaß vorliege, Beratungen über die Reichsfinanzreform abzuhalten, da über die Unmöglichkeit, das gegenwärtige finanzielle Verhältnis zwischen Reich und Einzelstaaten aufrechtzuerhalten, keine Meinungsverschiedenheiten zwischen den Einzelregierungen herrschten. Die Finanzminister sollen daher nur die Aufgabe haben, darüber zu beraten, wie das Gleichgewicht im Etat herzustellen sei. Auch in dieser Beschränkung wird den Säckelmeistern der Bundesstaaten im Verein mit dem neuen Reichsschatzsekretär eine sehr schwierige Frage zur Lösung gestellt, denn die Befürchtung ist doch nur zu gerechtfertigt, daß die Spannung zwischen den Einnahmen und den Ausgaben des Reiches im nächsten Etat des Reiches noch größer sein wird, als in den Jahren 1902 und 1903; nur in dem ersteren gelang es, die Zuzufußanleihe — d. h. die Deckung von laufenden, sonst aus den normalen Reichseinnahmen bestreitenden Ausgaben durch eine Anleihe — aus dem Etatsgesetz zu entfernen, während im laufenden Etat dieses sehr zweifelhafte Aus Hilfsmittel nicht beseitigt werden konnte.

Diese Reform läuft darauf hinaus, die indirekten Steuern des Reiches zu steigern, um in den Einzelstaaten den den Besitzenden auferlegten Teil der direkten Steuern nicht zu erhöhen. Ein Defizit im Reichsäckel kann es nicht geben, denn reichen die durch Steuergesetze oder Anleihen bewilligten Einnahmen des Reiches nicht aus, um die bewilligten Ausgaben zu decken, so haben die Einzelstaaten so viel Matrikularbeiträge an das Reich zu zahlen, daß die nötige Deckung vorhanden ist. Da die Einzelstaaten im wesentlichen direkte, das Reich fast nur indirekte Steuerquellen hat, wird die Sozialdemokratie natürlich alles tun, um den Plänen des Herrn v. Stengel zur verdienten Ablehnung zu verhelfen.

Weiter ist die durch den verstorbenen Abg. Frankenstein seinerzeit beantragte „Klausula Frankenstein“ schon eine Konzession an die Einzelstaaten gewesen. Nach dieser werden unter die Einzelstaaten die Reichseinnahmen an Rollen nach Abzug von 130 Millionen Mark verteilt. Wenn — wie in den letzten Jahren — nimmweh Erbbe in der Reichskasse entstand, dann mußten die Einzelstaaten in der Form von Matrikularbeiträgen mehr zurückzahlen, als was sie in der Form von Ueberweisungen erhalten hatten.

Um nun die von Herrn von Stengel gewünschte Besserung der Finanzen herbeizuführen, kündigen die offiziellen Blätter bereits eine Erhöhung der Bier- und Tabaksteuer an. Hiergegen hat sich das Volk mit aller Entschiedenheit aufzulehnen. Damit reiche Leute weniger Staatssteuern zu zahlen brauchen, soll das arbeitende Volk seinen täglichen Verbrauch an Bier und Zigarren noch mehr einschränken. Daß die Schnapssteuer dadurch noch mehr um sich greifen müßte, steht fest.

Andererseits muß allerdings verlangt werden, daß die Einzelstaaten unabhängiger vom Reich werden, weil dann die Hoffnung auf Lösung von Kulturaufgaben seitens der Einzelstaaten wachsen könnte. Wir Sozialdemokraten können aber einer „Reichsfinanzreform“ nur zustimmen, wenn die Besserung der Finanzlage der Einzelstaaten auf Kosten des Reiches durch progressive Reichs-Einkommen-, Reichs-Vermögens- und Reichs-Erbschafts-





Soziales.

Die Ausschließung der Koalitionsfreiheit durch den Arbeitsvertrag ist nach der 'Soz. Praxis' ungültig. Dieses selbstverständliche Urteil hat das Amtsgericht in Mühlberg a. Inn. gefällt.

Ein Verzicht auf die gesetzlich gewährte Mindestruhezeit ist - wie die 'Soz. Praxis' mitteilt - nach einem neuerdings ergangenen schöffengerichtlichen Urteil unzulässig.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 23. August 1903.

Sozialdemokratischer Verein für Magdeburg und Umgegend.

Nach Grund § 5 unseres Statuts erachtet der Vorstand für die einzelnen Stadtteile folgende Bezirksleiter:

- Für Magdeburg-Altestadt: Wilhelm Döhr, Waisenstraße 13, §. 3 St., und Wilhelm Grottel, Waisenstraße 17, 2 St.; Für Magdeburg-Neustadt: Hermann Grottel, Schützenstraße 56, 2 St.; Für Magdeburg-Mitte: Paul Grottel, Schützenstraße 46, 1 St.; Für Magdeburg-Altstadt: Wilhelm Grottel, Waisenstraße 10, 1 St.; Für Magdeburg-Neustadt: Paul Grottel, Schützenstraße 33, §. 2 St.; Für Magdeburg-Mitte: Hermann Grottel, Schützenstraße 29, 2 St.

In diese Bezirke können Vereinsbeiträge und freiwillige Parteibeiträge abgeführt werden.

Der Vorstand.

J. A. Kuntze Vorsitz.

Die Stadtverordneten-Wahlkreise.

Legen wir nach der Sitzung des 31. d. Mts. während der Sitzung am 9. bis 1 und am 3 bis 6 Uhr aus, und zwar für die Wahl im Stenogramm-Saal, 1. 1. Sitzung, am 9. für die Stadteile Endenburg, Korbahn und Buchen in der Wahlkreise.

Während dieser Zeit kann jedes Mitglied der Stadtverordnetenversammlung gegen die Wahl der Stenogramm-Saal. Die Wahl ist öffentlich, aber bei den an dem Wahltag anwesenden Stenogramm-Saal zu wählen.

Die Wahlverfahren beschreiben wir nachfolgend, ob sie nicht anders sein. In Buchen sind im Wahlkreise zwei Wahlkreise, die sich auf die Wahl der Stenogramm-Saal und der Wahl der Stenogramm-Saal beziehen.

Wahlverfahren ist jede Wahlverfahren, die durch mindestens 2 Jahre ist - nicht aber nur bei der Wahlverfahren mindestens 3 Jahre - und ist mindestens zwei Jahre in der Wahlverfahren.

Die Wahlverfahren ist jede Wahlverfahren, die durch mindestens 2 Jahre ist - nicht aber nur bei der Wahlverfahren mindestens 3 Jahre - und ist mindestens zwei Jahre in der Wahlverfahren.

Die Wahlverfahren ist jede Wahlverfahren, die durch mindestens 2 Jahre ist - nicht aber nur bei der Wahlverfahren mindestens 3 Jahre - und ist mindestens zwei Jahre in der Wahlverfahren.

Die Wahlverfahren ist jede Wahlverfahren, die durch mindestens 2 Jahre ist - nicht aber nur bei der Wahlverfahren mindestens 3 Jahre - und ist mindestens zwei Jahre in der Wahlverfahren.

Die Wahlverfahren ist jede Wahlverfahren, die durch mindestens 2 Jahre ist - nicht aber nur bei der Wahlverfahren mindestens 3 Jahre - und ist mindestens zwei Jahre in der Wahlverfahren.

abends sieht man hier bereits Arbeiterkinder in Begleitung der Eltern brennende Papierlaternen tragend die Straßen auf- und niederziehend, dabei das schöne Lied von der 'Sonnenorgel' singend. Das sich hierbei sogar Leute befinden, die organisiert, ja, die selbst Leiter der 'Volkstimme' sind, ist um so bedauerlicher.

Die Bewegung der Bevölkerung Magdeburgs für die Woche vom 3. Mai bis zum 9. Mai war nach dem Bericht des hiesigen statistischen Amtes folgende: Geboren wurden 56 männliche, 61 weibliche, zusammen 120 Personen; totergeboren 8. Gestorben sind 42 männliche, 39 weibliche, zusammen 81 Personen, darunter an Diphtherie und Krupp 1. Die Zahl der Zugezogenen betrug 1356, die der Fortgezogenen 1260.

Kirchensteuer. Die Mitglieder der St. Ulrichsgemeinde haben die Kirchensteuer bis zum 1. September zu zahlen.

Eine erhebliche Einschränkung des Güterverkehrs wird nach dem Kaisermandat am 11. und 12. September von und nach den Stationen Halle, Merseburg, Corbeha, Weizenfeld und Rammberg infolge der Rückbeförderung der Truppen eintreten.

Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins für den Wahlkreis Magdeburg.

Dieselbe tagte am Sonntag den 23. August in Weidenhagen im Saale des Herrn Jentz.

Genosse Pöhl eröffnete um 1/4 Uhr die Versammlung. Zur Geschäftsverhandlung beantragte Genosse Stridde im Punkt 1. 'Neuwahl des Vorstandes' zu beschließen. Der Antrag wird gegen eine große Mehrheit abgelehnt.

Genosse Pöhl beantragt im Punkt 1 den Geschäftsbericht. Derselbe umfasst die Zeit der Reichstagswahl. Er meint, dass man mit dem Resultat der Reichstagswahl zufrieden sein könne. Zur Vorbereitung der neuen Flugblätter wurden nicht immer so viel Genossen wie notwendig waren. Im ganzen sind 137 000 Flugblätter im Kreise verteilt, davon waren 16 000 Spezialflugblätter für Landarbeiter und 14 000 für Hausarbeiter.

Einnahme . . . 3914.99 Mark

Ausgabe . . . 3345.93

Reicht Bestand 569.06 Mark

Genosse Pöhl als Kassier des Vereins bemerkt, dass die Abrechnung und Kasse geordnet, und beantragt Entlassung. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Der Antrag, dem Genossen Koch wegen seiner Tätigkeit im Wahlkreis die Fortsetzung zu erlauben, wird ebenfalls angenommen.

Genosse Pöhl stellt als nächstes die Wahlverfahren vor. Genosse Pöhl stellt als nächstes die Wahlverfahren vor. Genosse Pöhl stellt als nächstes die Wahlverfahren vor.

Genosse Pöhl stellt als nächstes die Wahlverfahren vor. Genosse Pöhl stellt als nächstes die Wahlverfahren vor. Genosse Pöhl stellt als nächstes die Wahlverfahren vor.

Genosse Pöhl stellt als nächstes die Wahlverfahren vor. Genosse Pöhl stellt als nächstes die Wahlverfahren vor. Genosse Pöhl stellt als nächstes die Wahlverfahren vor.

Zeitung des Vereins übernommen hat, bittet alle Genossen, ihn in seiner Arbeit zu unterstützen. Er schließt die Generalversammlung mit einem dreifachen Hoch auf die internationale völkervereinende Sozialdemokratie.

Provinz und Umgegend.

Esfurt, 27. August. (Die abgebliebenen Kriegervereiner.) Zu der am 3. September bei Esfurt stattfindenden Kaiserparade sind auf Befehl des Kaisers im ganzen nur 3000 Kriegervereinsmitglieder zugelassen, welche auf dem Paradeplatz selbst Aufstellung finden werden.

Gommern, 26. August. (Häftentilassung.) Heute nachmittags 4 1/2 Uhr wurde Genosse Karl Voigt nach achtmonatlicher Gefängnisstrafe aus der Strafanstalt Gommern entlassen. Genosse Voigt, der seinem Aussehen nach die Strafe ohne Schaden an seiner Gesundheit überstanden haben dürfte, wurde bei seinem Austritt aus dem alten Sachsenhof von seinen zahlreich erschienenen Verwandten, Freunden und Genossen freundlich begrüßt.

G. Halle, 28. August. (Der Kaiserbesuch.) Der zum 6. September bevorstehende, zeitig hier wie auch in anderen Städten, wo solche Besuche stattgefunden haben, seine Blüten. Die hier anwesenden 'Anarchisten', durchaus harmlose Menschen, die vor etwa 8 Jahren einmal einen Klub gegründet hatten, der nicht mehr besteht und den auch kein Mensch mehr denkt, werden gegenwärtig schon von der Kriminalpolizei, die man gehörig verhärt hat, 'sorgsam' bewacht.

Weddenhof (Kreis Gardelegen), 28. August. (Kriegervereinsliches.) Dem Bahnarbeiter N. hier selbst wurde folgendes Schreiben zugesandt: Herrn G. N., Bahnarbeiter, hier. Es ist festgestellt worden, dass Sie sich jederzeit an der Verbreitung von sozialdemokratischen Flugblättern beteiligt haben.

Keine Nachrichten aus dem Lande. In der Kesselfabrik von Okeramp u. Co. in Werschleben stürzte beim Rollen eines Riefels der Drehkran herab, und traf Herrn Okeramp und einen Arbeiter. Ersterer erlitt eine erhebliche Kopfverletzung, der Arbeiter dagegen einen Armbruch.

Ein Hochkapler. Der vorbestrafte Buchhandlungsreisende Richard Witte, geboren 1881, ohne feste Wohnung, reiste im Lande umher und hat im Juni d. J. aus den von ihm gemieteten Logis in vier Fällen Legitimationspapiere, eine Fahrkarte, zwei Hüter und Kleidungsstücke. Ferner einschmuggelte er sich wiederholt Lehmziegel, verlegte sie sofort und verstaubte mit dem Erlöse. Einmal veranlasste er auch einen Reiter-Abend, setzte Eintrittskarten ab, verstaubte mit den Einnahmen und verlegte den Rest um 17.50 Mark.

Gerichts-Zeitung.

Landgericht Magdeburg. Ferien-Strassammer. Sitzung vom 27. August 1903.

Ein Hochkapler. Der vorbestrafte Buchhandlungsreisende Richard Witte, geboren 1881, ohne feste Wohnung, reiste im Lande umher und hat im Juni d. J. aus den von ihm gemieteten Logis in vier Fällen Legitimationspapiere, eine Fahrkarte, zwei Hüter und Kleidungsstücke. Ferner einschmuggelte er sich wiederholt Lehmziegel, verlegte sie sofort und verstaubte mit dem Erlöse.

Freipruch. Der Schlosserlehrling Otto Janischewski hier, geboren 1896, wurde vom Schöffengericht am 25. Mai d. J. wegen Körperverletzung zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Die Strafkammer hob dies Urteil auf und sprach den Angeklagten frei.





Bestellung des Vizepräsidentenpostens des Reichstages durch die sozialdemokratische Partei hätten lediglich den Zweck gehabt, dem Verzicht auf eine Position zu widerrufen, von der er überzeugt sei, daß ihre Bestellung im Interesse der Partei liege.

Genosse **Vernstein** wird in Dresden wohl erfahren, daß die überwiegende Mehrzahl der Parteigenossen lieber auf die Position eines Vizepräsidenten verzichtet, als daß sie selbige mit einer Verpflichtung zum Hofgange erkaufte.

**Zur Frage der Vizepräsidentenschaft** beschlossen die Genossen in Mainz, bei dem Parteitag zu beantragen, die Lösung der Vizepräsidentenfrage der Fraktion zu überlassen. Vom Reichstagsabgeordneten Genossen **Dr. David** traf andern Tags ein Schreiben ein, in dem er erklärt, daß er in der Präsidialfrage sächlich auf dem Standpunkt **Wollmar** steht und es für das richtigste hält, wenn man der Fraktion die Entscheidung überläßt, da man ja von vornherein gar nicht wisse, unter welchen Bedingungen sich im Reichstag eine Mehrheit bereit findet, uns das Vizepräsidium zu überlassen.

**Gegen den „Hofgang“** sprachen sich Parteiversammlungen in vieren sächsischen Wahlkreis, in Krefeld, in Duisburg, im vierten hannoverschen Wahlkreis und in Offenbach aus.

**Die Breslauer Parteigenossen** beantragen bei dem Parteitag, die Maßfeier künftig nur durch Abendversammlungen zu begehen.

### Gewerkschaftsbewegung.

**Textilarbeiter.** In Crimmitschau hat der Streik das gewerbliche Treiben der ganzen Stadt zum großen Teil lahmgelegt, was nicht wunder nehmen kann, da von den 24 000 Einwohnern der Stadt 8000—9000 im Streik stehen. Die Ausständigen führen ihren Kampf mit Energie und Begeisterung, aber mit großer Besonnenheit und Ruhe durch. Wie das regelmäßig und überall zu geschehen pflegt, so werden auch in Crimmitschau die Streikposten von den Polizeibeamten arg bedrängt. Ja, die Behörde hat es sogar für notwendig gehalten, ein Aufgebot von Gendarmen nach Crimmitschau zu senden, obgleich die Ausständigen durch ihr Verhalten nicht die geringste Veranlassung zur Verstärkung der bewaffneten Macht gegeben haben. Der Stadtrat von Crimmitschau hat bei dieser Gelegenheit eine Maßnahme ausgeführt, die durchaus nicht von Wohlwollen für die Arbeiter zeugt. Unmittelbar vor dem Ausbruch des Streiks hat die Stadtverwaltung noch schleunigst einen Teil des Arbeitslohnes für fällige Steuern beschlagnahmt. Wenn dadurch auch die Lage eines Teiles der Streikenden etwas ungünstiger geworden ist, so hat ihr Kampfesmut dadurch keineswegs gelitten.

**Maurer.** In Genf ist die Vermittlung des dortigen italienischen Generalkonsuls **Basso** ergebnislos geblieben, ebenso eine neuerliche Konferenz der Bauhandwerksmeister, Bauunternehmer und Streikenden. Die ersteren halten an dem famosen „Normallohn“ fest, die Arbeiter am Minimallohn. So geht der Kampf weiter. Die großen Bauunternehmer sollen die ganze Bewegung gern sehen, weil sie zur Ausschaltung der kleinen, meist italienischen Unternehmer und Schmuckkonkurrenten führen wird.

### Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 28. August 1903.

**Eine noble Frau** ist die verwitwete **Klara Sch.**, in der Wilhelmstadt wohnhaft. Verliert dieselbe am Donnerstagabend in der Wilhelmstraße in der Nähe des Zentral-

bahnhofs ein Portemonnaie mit 370 Mark Inhalt. Ohne den Verlust zu bemerken, war die Dame bereits bis zum Bahnhof gelangt, als der Arbeiter **W. B. J. Unger** von hier, der das Fallen des Portemonnaies bemerkt hatte, atemlos angestürzt kam und nach einigen Fragen der bleich gewordenen Dame ihr Eigentum zurückgab. In ihrer Freude über das wiedererhaltene Geld überreichte sie dem ehrlichen Finder großmütig 20 deutsche Reichspennige. Es geht doch nichts über eine gewisse „Koblesse“.

**Eine Radfahrerfalle** etablierte gestern morgen die hiesige Polizei bei der Eisenbahnunterführung auf der Lüneburgerstraße, indem sie die von der Neustadt kommenden Radfahrer, die den linksseitigen Bankettweg benutzten, anhielten und die Personalien derselben feststellten. Wie man uns mitteilt, wird dieser Weg seit Jahren anstandslos benutzt, ohne daß die Behörde dagegen interveniert hätte. Uns scheint, als wenn die Behörde bei derartigen plötzlichen Entschlüssen durch das Anbringen einer Warnungstafel mehr erreichen würde als die so herbeigeführten Bestrafungen. Wir gehen sogar noch weiter und meinen, daß die Polizeibehörde sogar eine Pflicht hat, bevor sie in dieser Weise einschreitet, durch eine öffentliche Bekanntgabe in der Presse derartige neue Bestimmungen den weitesten Kreisen bekanntzugeben.

**Ein unfallreicher Tag** war der Donnerstag! Am Nachmittag stürzte der Schlosser **Heinrich Kühn** bei der Firma **Kremling u. Co.**, Breitenweg 1, beschäftigt, mehrere Stagen hoch den Fahrstuhl herunter und zog sich hierbei schwere innere Verletzungen und mehrere Kopfwunden zu. Ebenfalls am Nachmittag stürzte der Arbeiter **Friedrich Schwarz** von der Pumpstation beim Aufstellen von Masten im Gerrentrug von einem solchen herunter, wobei sich Sch. eine nicht unerhebliche Verletzung des Rückens zuzog. Gegen Abend erlitt der Arbeiter **Wilhelm Brelle**, wohnhaft Klosterbergstraße 6, dadurch einen Schädelbruch, daß er beim Hinaufschaffen eines Kinderwagens mit diesem die Treppe herabstürzte. Am Freitag vormittag endlich fiel die Witwe **Ernestine Koch** im Hause **Sackelsberg 8**, auf dem Korridor hin, wobei sie sich die linke Hüfte verletzete. Die vorbezeichneten vier Verletzten fanden Aufnahme im altstädtischen Krankenhaus.

**Arbeitererfikt.** Der Schlosser **Joseph Weichbrod**, Moltkestraße 5a wohnhaft, hat sich am Donnerstag auf dem Neubau des Justizgebäudes mit einem eisernen Träger drei Finger der linken Hand gequetscht. Der Verletzte fand Aufnahme in der Sudenburger Krankenanstalt.

**Das kommt davon!** Am Donnerstagabend zwischen 7 und 8 Uhr stießen in heftiger Weise ein Schröder'scher Mischenwagen mit einem Flaschenbierwagen zusammen. Durch den Anprall wurde der Kutscher des Bierwagens vom Hoch geschleudert und von seinem eignen Gespann über den linken Arm gefahren. Auch eine stark blutende Kopfwunde trug der Bierwagenführer davon. Die Schuld an dem Unfall lag auf beiden Kutschern, die einander, wie es leider so oft vorkommt, überholen wollten und dadurch den Zusammenstoß herbeiführten.

**Einem äußerst interessanten Reuntenag** wird es am Sonntag den 30. August auf der hiesigen Radrennbahn (Sportplatz an der Berliner Chaussee) geben, da mehrere ganz eigenartige Rennen abgehalten werden, die hier bisher nicht gesehen wurden. Das Hauptfahren für Herrenfahrer, das von den besten Amateuren, u. a. **Hansen, Leopold, Kade, Küferling, Schmidt, Schelle**, heute bestritten wird, kommt nach amerikanischem System zum Austrag; in den Vorläufen wird ein Fahrer mit entsprechender Vorgabe vor das Feld gestellt, der eingeholt werden muß, dadurch wird gleich von vornherein für scharfes Tempo gesorgt; wird dieser Fahrer nicht eingeholt, so kommt dieser auch in den Endlauf. Auch die beiden andern Herrenfahrer-Rennen werden sehr scharf, da sie als Prämienn- und als Vorgabefahren gelaufen werden. Neu ist ferner ein **Motor-Zweirad-Rennen**, wie solche jetzt in Berlin in hoher Gunst beim Publikum stehen. Die Strecke des Rennens ist 20 Kilometer.

**Zwei Dauerrennen** über 20 und 50 Kilometer mit **Anton** führung, die den Titel „Preis von der Elbe“ und „Magdeburger Herbst-Preis“ führen, und in denen 200, 100 und 50 Mark bzw. 600, 400 und 200 Mark bar gegeben werden, fehlen natürlich nicht. Teilnehmer dieser Rennen sind der **Frankose Davoli**, **Paris, Demke**, **Berlin** und der besonders über längere Strecken gefährliche **Schweizer Hjer**. Die beiden Dauerrennen werden diesmal hinter etwas größeren Windchüßern gefahren als am 2. August, und daher auch in schnellerer Zeit beendet werden.

### Letzte Nachrichten.

(„Herold“, Depesch-Bureau.)

**Belgrad, 28. August.** Die hier eingetroffenen Meldungen aus **Spei** lauten äußerst alarmierend. Die Albanen massieren die Christen auf offener Straße. Die **Wafare** in **Spei** mußten gesperrt werden. Alle Blätter fordern die Regierung auf, etwas zum Schutz der serbischen Bevölkerung zu tun.

**Sofia, 28. August.** Die Ortschaften in der Nähe von **Kel-** tinowo im **Bilajet** **Adrianopol** sind in den Händen der **Injurgen**. Alle **Wachhäuser** sind bis zur Meeresküste zerstört und die türkischen **Wachposten** getötet oder vertrieben.

**Schanghai, 28. August.** Nach Mitteilungen chinesischer Geheimagenten soll **Pring** **Luan** in **ignoto** in **Peiking** sich befinden, wo er geheime Unterredungen mit der **Kaiserin**- Mutter hatte. **Reaktionäre** **Mandarinen** sollen nach verschiedenen **Prozessen** entlassen worden sein, um festzustellen, welche **Ausichten** eine neue fremdenfeindliche Bewegung haben würde.

**Wachen, 28. August.** In dem benachbarten neutralen **Moresnet** herrscht ein außerordentlich starker **Fremdenverkehr** seit den letzten Tagen. **Zahlreiche** ausländische **Verichterstatter** sind eingetroffen. Die **Anmeldungen** zum **Spiel-Club** mehren sich außerordentlich.

**St. Moritz, 28. August.** Von dem **Morterrat** stürzte ein **Sourist** mit seiner **Gattin** und dem **Führer** ab. **W** ist jetzt wurde nur die **Leiche** des **Führers** gefunden.

**New-York, 28. August.** Die gesamte **amerikanische** **Presse** bespricht lebhaft die **Erordnung** des **amerikanischen** **Worfuls** in **Beirut**. Nach den bisherigen Meldungen ist der **Mörder** noch nicht entbedt worden.

### Vereins-Kalender.

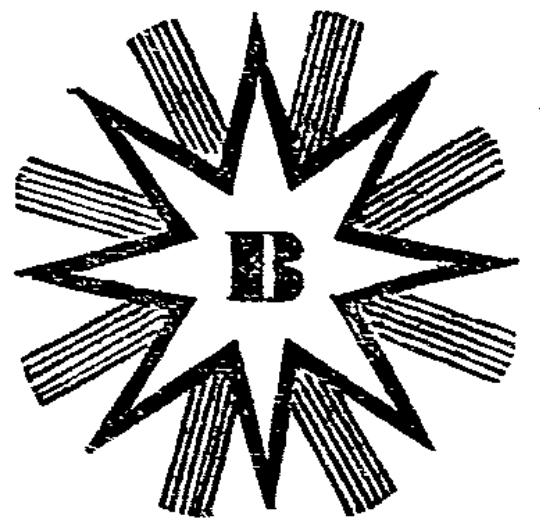
Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Seite 5 Pf., die vorher zu bezahlen sind.  
**Städtische Arbeiter.** Sonnabend den 29. August, abends 8 Uhr, öffentl. Versammlung im „Vereinsklub“, Gr. Storchstr.  
**Verband der Schneer.** Versammlung Montag den 31. d. M. im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke. — 660  
**Verein Deutscher Schuhmacher, Zahlstelle Neustadt.** Sonnabend, den 29. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Versammlung, Schmidtstr. 58.  
**Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metall-** **arbeiter.** (Filiale Sudenburg.) Jeden Sonnabend, abends 8—10 Uhr, Zahlabend bei **Albert** **Raumann**, Michaelstraße 16, und jeden Montag nach dem 1. und 15. i. M. Zahlabend in „Stadt Leipzig“, Leipzigerstraße 39. — 97

### Briefkasten.

**G. A., Sudenburg.** Es bleibt Ihnen nichts andres übrig als sich selbst nach einem Möbeltransportgeschäft zu bemühen, da wir keine Auskunft erhalten.  
**M. S., Schönebeck.** Wenn Sie katholisch sind, brauchen Sie natürlich keine Kirchensteuer für die evangelische Kirche zu zahlen. Wohl aber müssen Sie auf Verlangen katholische Kirchensteuer entrichten, auch wenn keine katholische Kirche am Orte ist, sondern die katholische Gemeinde Sie für die Zwecke des Kultus in der nächstgelegenen katholischen Kirche in Anspruch nimmt.  
**F. B., Salzerstadt.** Wenn Ihnen Ihr früherer Arbeitgeber regelmäßig die Unfallrente vom Lohn abgezogen hat und sie bei dem Mann noch bis zum 24. Mai 1902 gearbeitet haben, so ist die Forderung noch nicht verjährt. Eine solche Forderung verjährt erst nach zwei Jahren. Die Frist beginnt mit dem Schlusse des Jahres, in dem die Forderung entstanden ist. Sie haben also bis zum 31. Dezember 1904 Ansprüche. Klagen Sie sofort bei dem Gewerbegericht!  
**##** Eingefandt durch **R. Koch** vom **M.-G.** der **Glasarbeiter** vom **Pfingstberg** 43,65 Mark an die **Kassafelle** des **Sozialdemo-** **kratischen Vereins** **Weserhüfen.** **A. Gerike.**

## Warenhaus

# Gebr. Barasch



## Extra billiger Obst-Verkauf

Italienischer Blumenkohl **25** Pf.

Italienische Weintrauben **18** Pfennig

Italienische Tomaten **15** Pf.

Ungarische Äpfel **13** Pf.

Italienische Äpfel **18** Pf.

Melonen **12** Pf.

Italienische Weintrauben

Tiroler Birnen **26** Pf.

Mur soweit Vorrat.

Mur soweit Vorrat.

37 | Sudenburg | 37  
Halberstädterstr.

Sch. empfehle eine sehr umfangreiche Auswahl

**Kinder-Anzüge**  
2.50-15 Mk.

**Knaben-Anzüge**  
7-20 Mk.

**Herren-Anzüge**  
14-36 Mk.

in bester moderner Ausführung.

**Arbeits-Kleidung**  
in haltbaren Stoffen und gut im Schnitt.

**Sämtliche Garderoben**  
auch nach Maß  
bestens ausgeführt zu sehr mäßigen Preisen.

**Theodor Kraft**

37 | Sudenburg | 37  
Halberstädterstr.

**W. Ebert**  
Tischlermeister 352  
Grünearmstrasse 11

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

**Möbeln**

Spiegeln und Polsterwaren  
zu bekannt festen Preisen.

Wichtig gebrauchte 278

**Wagen**  
zum Preise von  
35 bis 60 Mk.  
sind jetzt vor-  
handen. Neue  
Wagen  
oder Systeme  
unter Garantie  
in kürzester Frist.

A. Bode, Brunnweg 264.  
Geschnitten nach Maß  
oder Art zu billigen Preisen.

**W. Korte, Halberstadt**  
Bismarckstr. 47

**Roßschlächterei**  
33 mit Dampftrieb  
Schlachten u. Speisefleisch  
f. Speisen und Getränke.

**S. Levy**  
Sudenburg  
Halberstädterstr. 41

Nur noch kurz Zeit  
**Ausverkauf**  
sämtlicher Einwaaren.

Ein Kasten  
Herren-, Damen- u. Kinder-  
kleidung 95 Mk.

Herren-Anzeig-  
Kleider und Damen-  
kleidung, alle Sorten,  
ausgezeichnet, billig.

Damen- und Kinder-  
kleidung  
45 und 75 Mk.

Schneiderei von 70 Mk. an  
Damen-Modestücken 70 Mk.

Herren-Modestücken  
60 und 80 Mk.

Herren-Modestücken  
1.00 Mk.  
— nur bester Qualität —  
keine Nachahmung.

Herren-Modestücken in allen Farben  
25 und 35 Mk.

Ein Kasten einzelner Kleidungs-  
stücke 60 und 100 Mk.

Herren-Modestücken für Herren  
und Kinder 95 Mk.

Ein Kasten kleine Schuhe  
Juden 1.10 u. 1.25 Mk.

Ein Kasten kleine Schuhe  
1.00 Mk.

Ein Kasten Schuhwaren  
jeft unter Beacht.

Ein Kasten Schuhe Ge-  
wandt jeft 54, 55 u. 96 Mk.

**Wasserdichte  
Bett-  
Unterlagen-  
Matten!!!**

für Erwachsene 70 Pf.  
für Kinder . . . 10 Pf.

**Irrigator**  
komplett mit Zubehör

von 1 Mk. an.

**Hugo Nehab**  
Spezial-Geschäft  
für 2843  
Gummwaren, Wachs-  
tuch und Linoleum  
Magdeburg  
Johannisbergstr. 2  
gegenüber  
den Rathaus-Solonnaden.

**Billigst**  
berühmt  
Herren- und  
Knaben-Anzüge  
Sommer-Überzieher  
Hosen

Ringe 296  
Regulateure  
Nähmaschinen  
Adolph Michaelis  
Apfelstr. 16, 1.

**Freische goldgelbe  
echte  
Kieler Bücklinge**  
das Beste was es gibt 458

**5.**  
In allen billigen Ziegelwaren.  
Butterbrot, "Eidelweiss"  
Sudenburg  
48 Halberstädterstr. 40.

**Leihhaus**  
von 128

**Carl Maacke**  
Sudenburg  
18 Anstettweg 18  
besitzt alle  
Verfahrensmittel.

**Dr. große Familien**  
1875  
E. Wieprecht  
114 Markt. 475

**Paul Meissner & Co.**  
Zigarren-Fabrik  
Fabrik und Haupt-Geschäft:  
Schrottdorferstraße  
— neben dem Rathaus „Zum goldenen Stein“. —  
2. Geschäft:  
Bretteweg 253, Eckhaus Blumentalstr.  
Filiale Sudenburg:  
Otto Fulbrecht, Halberstädterstr. 117.  
Filiale Burg:  
Emil Bittkau, Jacobistraße 5.  
Verkauf sämtlicher Sorten Zigarren vom Feinsten bis zu  
den bekannten Engros-Wilke-Preisen.

Alle 5 Pf.-Sorten, gute Qualitäten, 100  
Stück, Borsparanden, Sumatra, Duzend 45 Pf.,  
100 Stück 3.25 Mk.

Alle 6 Pf.-Zigarren (sehr fein und leicht sind Nr. 65,  
Nr. 66, häufig und edel Nr. 62, Nr. 11 Pflanzler usw.),  
Duzend 50 Pf., 100 Stück 4.00 Mk.

Alle 7 Pf.-Sorten, Duzend 60 Pf., 100 Stück  
4.75 Mk. — Haupt-Sorten sind hierin Nr. 960, 70, 76,  
78, Edel-Lada u.

Alle 8 Pf.-Sorten, Duzend 70 Pf., 100 Stück  
5.75 Mk. (Nr. 83, 81, 82, 80, Sumatra-Havana).

Alle 10 Pf.-Sorten, Duzend 90 Pf., 100 Stück  
7.00 Mk. 379

Daher beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und  
Private. — Verkauf nur gegen Bar.

Alle Marken eigenes Fabrikat, garantiert nur aus rein  
überreifeigen, besten und reifen Tabaken in hiesiger  
Fabrik hergestellt.

**Keine Warenhaus-Ware!**  
**Keine süddeutschen Pfälzer-Zigarren!**

Gerne empfehlen für Wiederverkäufer  
**Sämtliche gangbare Sorten Zigaretten**  
der Fabrik:  
Jasmatzl, Kosmos, Salima, Yenidze etc. etc.  
wie Kuba, 1020, Zuber, Hiram, Eneca, Reptun, Unire  
Rama, Boli, Balmeyer, Pajagawa, Ratapas, Salem  
Alchim und noch viele andere Sorten 355  
von 1/10 ab an  
**Original-Fabrik-Preise.**

Direkt vom Fabrikanten kauft man am besten durch Vermeldung jeglichen Zwischenhändler und jeglicher Zwischenspediteure.

**Leder-Ausschnitt**  
sowie Leinen und Schuhmacher-Bedarfsartikel kaufen Sie am  
besten und billigsten bei

**Meyer Michaelis, Gr. Marktstraße 8.**  
Gegründet 1864

**Sohlleder - Ausschnitt**  
sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel  
zu den billigsten Preisen empfiehlt

**Joseph Kullmann**  
vormals Röder & Orabant  
25 Jakobstrasse 25.

**Auf Abzahlung!**  
offiziell

**Möbel**

Spiegel u. Polsterwaren  
Kinderwagen  
Herren- u. Kinder-Garderobe  
fertig nach Maß.

schwarze u. farbige Kleiderstoffe  
sämtl. Manufakturwaren.

**Auf Abzahlung!**  
Theod. Matthies  
Heiligegeiststr. 36, 1.

**A. Sengebusch, Sudenburg.**  
kurze Zeit Ausnahme-Preise für  
**Krawatten und Wäsche**  
Strümpfe, Wolle, Handtücher  
Besätze, Stickereien u. Saison-Artikel.

**Calbe a. S.** Billigste Bezugsquelle in  
**Wilhelm Rueff** Herren- und  
Knaben-Garderobe.  
Arbeiter-Kleidung  
Querstrasse 1. Enorm billige Preise.

**Monna Vanna-Zigaretten**  
Hochgenuss für jeden Raucher  
à 2 Pf., 3 Pf., 4 Pf., 5 Pf.  
sind in allen besseren Zigarren-Geschäften zu haben.

**Halberstadt** Mein 479  
Barbier- u. Friseurgeschäft  
befindet sich Antonienstrasse 12.  
Wilhelm Schrader.

**Kohlen-Einkaufs-Vereinigung.**  
Bis auf weiteres liefern wir nach amtlichem Gewicht  
die vorzüglichsten  
**Prima Karbiher Stückkohlen für 64 Pf.**  
frei Keller. Bestellungen ab 20 Zentner nehmen bei gleichzeitiger  
Zahlung entgegen die Herren: W. Leue, Falkenbergstr. 2, (nur vor-  
mittags); Buchlow, Katharinenstr. 5 u. Schifferstr. 24 II; U. Gremler,  
Hauptstr. 8, pt.; H. Manger, Ammastr. 27 I; A. Bremer, Halber-  
städterstr. 112 III („Eiseller“); Kirschberg, Ambrosiusplatz 1, II;  
Scholz, Schönebaderstraße 24, Eingang Dorotheenstraße. 443  
Gute Schütte, Jagen. Bäderkohle, geben wir, soweit der  
Vorrat reicht, mit 30 Pf. der Ztr. ab. Der Vorstand.

**Städtische Arbeitsnachweisstelle**  
Magdeburg  
unentgeltlich

Räumliche Abteilung: 8-12 Uhr vorm. und 3-6 Uhr nachm.  
Weibliche 10-1

**Auktions-Haus**  
Aufträge all. Art zur öffentl.  
Versteigerung nimmt entgegen  
**B. Wolff, Auktionator,**  
Schwertfegerstr. 14.

**Billig** 242  
kaufen Sie Herren-, Damen- u.  
Kinder-Schuhe u. Stiefel aller  
Art, sowie Herren-, Knaben-  
und Arbeiter-Garderoben bei  
**B. Wolff, Schwertfegerstr. 14.**

Direkter Verkauf von der Fabrik:  
Würfel-Bonbon ¼ Pf. 10 Pf.  
Limond.-Bonbon ¼ Pf. 10 Pf.  
Koksalb.-Bonbon ¼ Pf. 10 Pf.  
Pfefferminz-Bruch ¼ Pf. 10 Pf.  
Pfefferminz-Kug. ¼ Pf. 10 Pf.  
Bonbon-Himbeer. ¼ Pf. 10 Pf.  
offiziert in schöner, frischer Ware

**Hermann Klingenberg**  
Schokoladen- u. Zuckerwaren-Fabrik  
Magdeburg-Neustadt.  
Meine Verkaufsstellen befinden sich:  
Bretteweg 248, Berlinerstr. 1b  
Johannisbergstr. 2, Jakobstr. 19  
Schmidstr. 45/46  
Ugnetenstr. 3, Schönebaderstr. 41  
Eudenburgstr. 24. 468

**Saison-Eröffnung.**  
Gänse . . . . .  
Gänselein . . . . .  
Gänseleber . . . . .  
Gänsefleisch, zerlegt  
Gänse-Pöfelfleisch

**Moritz Weinberg**  
Berlinerstr. 1a.  
Eomanend 476  
Markstand: Hauptwache.

**Geld-Kontor**  
Franziskanerstr. 3a  
Beleihung  
aller Wertfachen und  
Waren jeder Art.  
Nach  
Möbel, Pianinos  
Fahrräder  
Nähmaschinen usw.  
Kulante Bedienung.  
**Leihhaus**  
**M. Korn**  
Franziskanerstr. 3a.

**Sommer- u. Winter-  
Ueberzieher**  
Joppen, Herren-Anzüge,  
Jacken u. Hosen,  
Herren- u. Damen-Ähren,  
lange Halsketten, goldene  
Cranzinge, Armbänder,  
Groschen, Medaillons,  
Zigarren  
im einzelnen Spotbillig zu  
verkaufen

**Franziskanerstr. 3a  
M. Korn.**